

Montag, 16. Februar 2015, Seite 1

## Jeck in dr Sonn



So strahlend wie der Himmel, so strahlend zogen gestern mehr als 6000 Teilnehmer der Schull- und Veedelszöch durchs frühlingshafte Köln. „Alle jeck an Bord“, verkündete das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, zu dem diese Verdötschte gehörte. Unter anderem war der Zusammenhalt – Inklusion und In-

tegration – ein Thema, das die 49 Schulen und 49 Veedelsgruppen mit viel Fantasie aufgegriffen hatten. 60 Kapellen sorgten für einen schwungvollen Zug. 300 000 Zuschauer hatten die Organisatoren erwartet, bei dem schönen Wetter dürften es weit mehr gewesen sein. (Foto: Schmölggen) Köln



Montag, 16. Februar 2015, Seite 25

# Jecke tanzen Alaaf und Charlie

Schull- un Veedelszöch begeistern Hunderttausende mit originellen Ideen



**Die Vier-Sterne-Jecken** der Katholischen Jugend Dekanat Köln-Mitte haben die Fußball-WM noch nicht vergessen und feierten den Titel gestern noch mal in den Veedelszöch. (Fotos: Belibasakis, Hanano, Meisenberg, Schmülgens)

VON MARTINA WINDRATH UND HENRIETTE WESTPHAL

Mer all sin happy! Knallgelbe „Minions“-Heiferlein von der Realschule Lassallestraße tanzen mit Smileys von der Suttner-Realschule auf dem Zöchweg. Die Veedelsgruppe „Ratteköpp Schmöltze“ erklärt ganz Kölle zur verrückten Achterbahn und das Dreikönigsgymnasium schickt eine Riesentraube los, die sich am Ende als bunte Schmetterlingswolke entpuppt. Et Levve es vielfältig. Beiden Schull- un Veedelszöch mit fast 100 Gruppen und 60 Kapellen lachte et Sönne mit Hunderttausenden Zuschauer um die Wette.

Jecke streike nie: Ob Tief- oder Überflieger, Superpant oder Jockspitze, die Zöch präsentieren witzige Ideen und fantasievolle Kostüme. Kölische Pänz könne liere un fiere, Waldorfschüler auch eurythmiere. Sie tanzten „Charlie“ und „Alaaf“. Ein „Netz dat hält,



**Knubbelvoll:** In der Severinstraße gingen die Jecken wie hier von der Waldorfschule auf Tuchfühlung mit den Kamellejägern.



**Strahlende Pänz:** In der Sonne glitzerten die Teilnehmer der Zöch um die Wette.

mit Hätz un vill Verstand“ knüpfen Max Ernst-Gesamtschüler. Die Grundschüler vom Zugweg bekennen mit Europa-Perücken Farbe. Dieselve Sproch sprechen am Da Vinci-Gymnasium alle Nationalitäten: Kölisch. Schöne Aussichten für die Zukunft verspricht sich die LVR-Förderschule Belvedere. „Jede Panz es anders“, meint das Humboldt-Gymnasium und schickt bunte Kamelle ins Schaulaufen gegen Ausgrenzung.

Liebeserklärungen erhält als „Joldstück“ die langjährige Leiterin der Europaschule Zollstock, Dagmar Naegle. Domsingschüler fallen „us däm Rahme“ und führen ein Unterrichtsfach Dreigestirn-Ausbildung ein. Die „Liebfrauen“ setzen auf Notenwürfeln im Schulcasino. „Op Woelki Sie-

ben“ schwebt das Hölderling-Gymnasium. Das Gymnasium Schaurtstraße ist „Jeck ohne Ende“ und erweist unvergessenen Verstorbenen die Ehre. Kritische Tön gab es etwa zum Thema Baustellen. Grau und alt werden die Pänz vom Kästner-Gymnasium, während sie auf den Neubau warten. Bauarbeiter vom Geneveva-Gymnasium helfen nach, auf den Umzug bereiten sich Packesel vom „Hansa“ vor. Als einzige teilnehmende Hauptschule nimmt sich die Reutlinger Straße die Baustelle Bildung vor. Trotz Turbo-Abi fällt auch am „Herder“ keiner durchs Spinnennetz.

Kölische Baustellen kamen auch bei den Veedelsgruppen groß raus: Als Ampelmännchen und umherflitzende Autos ging der Stammesdesch Köl-

sche Sonnenkinder im Zoch mit und skandierte: „Über de Stroß flott, de Ampel sind kapott.“ Die wortwörtlich laufenden Parkuhren des Stammesdesch De Knollendorfer kritisierten dagegen überbeuerte Parkplätze in der Innenstadt.

Die 50 Stammtische und Veedelsgruppen überboten sich auch in diesem Jahr regelrecht mit ihren kunterbunten und kreativen Kostümen. Die Kölischen Freunde von 1995 funkelten in der Sonne als Feuerwerk bei den Kölner Lichtern, der Kölische Huhndel quatschte beim Gang durch die Innenstadt in pinke Telefonhörer mit Schnur. Viele Lacher bekam die DLRG Köln-Mitte. Als Halver Hahn, halb Huhn, halb Röggechen mit Käse, nahmen sie den Kölischen Snack aufs Korn, der bei Touristen immer wieder für Irritationen sorgt.

Neu und alt, Zukunft und Vergangenheit, das wechselte sich ab: Gleich mehrere Gruppen erinnerten sich noch mal an den WM-Sommer im letzten Jahr und feierten mit vier Sternen, so wie die Katholische Jugend Dekanat Köln-Mitte. Der Veedelsverein Kölische Adel ging gleich 2000 Jahre zurück und feierte mit Römerinnen und Gladiatoren die Römer am Rhing.

Rasant ging es in der Achterbahn der Ratteköpp Schmöltze zu, die ängstlichen Schreie kamen allerdings aus dem Lautsprecher. Die löstige Rechterinne schwebten da schon gemächlicher als Seilbahnkabinen den Zugweg entlang. Der Lumpenclub Vogelsang hatte zu Ehren der neuen Flora und des Clemenshof einen Zoo-Flora-Wagen gebaut – und die beiden mit Flamingo und Elefant in die Südsee nach Bora Bora verlegt. Dabei war es in Köln ganz paradiesisch: Tausende Jecken, happy und im Kamelleregen von der Sonne geblüht.



# Genug Platz in der „Arche der Kulturen“

Birlikte nahm mit Wagen an den Schull- un Veedelszöch teil – Morgen geht es durch Mülheim

VON DOMINIC RÖLTGEN

Der Impuls kam vom Bezirksbürgermeister. Es war Norbert Fuchs, der während eines Treffens rund um das „Birlikte“-Fest vorschlug, dass das Aktionsbündnis in dieser Session auch mit einem eigenen Wagen am Mülheimer Dienstagszug teilnehmen soll. Eine Einladung, die von den Bündnispartnern mit Begeisterung angenommen wurde. „Bei uns sind ja auch einige Mitarbeiter richtig jek – von daher haben wir uns dagegen nicht gewehrt“, erzählt Nicola von Jenich Paffgen, Pressesprecherin im Schauspiel Köln, das eines der zentralen Bündnispartner ist.

Eine leichte Untertreibung, wenn man bedenkt, dass die

Begeisterung vielmehr gleich so groß war, dass die Beteiligten es nicht bloß bei der Teilnahme am Dienstagszug beließen, sondern sich auch gleich für den Schull- un Veedelszöch erfolgreich anmeldeten.

Ein passendes Wagenmotiv war mit der „Arche Noah“-Geschichte schnell gefunden. Denn die Teilnehmer wollen bei Migrationsfragen den Satz „Das Boot ist voll“ nicht gelten lassen. Bei „Birlikte“ heißt es stattdessen: „Mer sitze all em selve Boot“. „Wir sind ein bunter Haufen, der hier zusammensteht. Auf unserer Arche der Kulturen ist Platz für alle“, erläutert Daniel Veldhoen, Referent beim Schauspiel, die Idee dahinter. Auch das „Charlie Hebdo“-Attentat thematisierte das Team: Die Buntstifte,



Kunterbunt und knatschverdötscht: Die Teilnehmer des „Birlikte“-Wagens mit Tanzmarie Arzu Erdem-Galliger (m.) von den Kölschen Ulanen.



Alle packen mit an: „IG Keupstraße“-Vorsitzende Meral Sahin grüßelt mit befreundeten Handwerkern über das Wagenmotiv. (Foto: Röltgen)

die das „Boot“ zusätzlich schmücken, sollen ein Zeichen gegen Terror und für Meinungsfreiheit setzen.

Auch beim Wurfmaterial zeigte sich das Team offen für Neues: Günter Wieneke, Leiter der städtischen Stabsstelle Events, ließ extra aus einer Is-

tanbuler Bäckerei Baklava einfliegen, mit denen das Team eine erfrischende Abgrenzung zum Standardwurfmaterial anbietet.

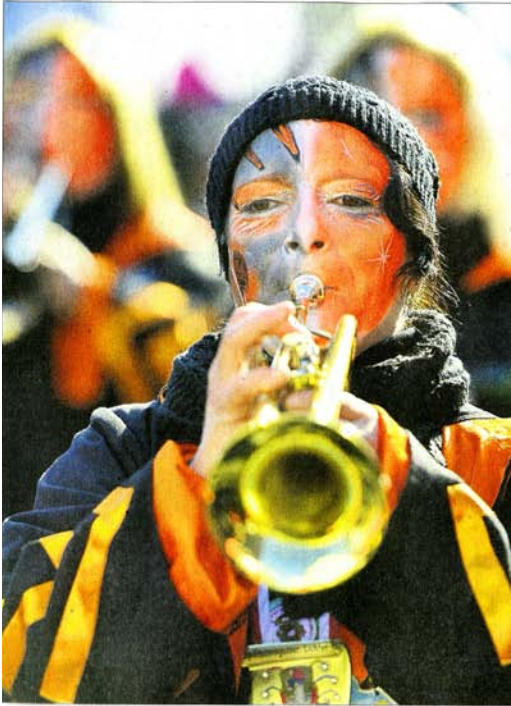
Morgen geht es für die multikulturellen Neu-Jecker nach Mülheim. Bezirksbürgermeister Fuchs hat bereits angekün-

digt, als Schirmherr des Dienstagszuges auf der „Arche der Kulturen“ mitzufahren. Außerdem wird eine Kölner Musikgruppe, die zumindest ihrem größten Hit zufolge im entfernteren Sinne mit der Schifffahrt vertraut sein sollte, als Überraschungsgast mit an Bord sein.

Ob Birlikte nun regelmäßig den Fastelovend mitgestalten wird, darauf wollte man sich offiziell nicht festlegen. Wieneke verwies darauf, dass auch das Fest zunächst als eine einmalige Sache konzipiert worden sei. Mit anderen Worten also: Wir werden sehen.



# Lache, danze, fiere



**Kunterbuntes Köln:** Bei den Schull- und Veedelzöch brachten die Musikgruppen (o.l.) Bewegung in die über 300 000 Zuschauer an der Strecke. Darunter viele Familien mit ihren Kindern, die sichtlich Spaß beim Kamelle-Sammeln hatten (u.r.). Tanzend durch die Sonne ging es auch für die Eisprinzessin von der Privatschule Agrippina (o.r.): Mer mache keine Rutschpartie, „bei uns deit liere gar net wih“. Feuer und Flamme waren nicht nur Matrosen von den Kostümen der Kölner „Leechter“ vom „APG“ (u.l.).

**Über die Schull- und Veedelzöch im WDR-Fernsehen**

Gegen das „Virus Fastelovend“ helfen keine Pillen und auf Krankenschein gibt es dazu gar nichts. Wozu auch? Monika Salchert widmete sich in der Kommentierung der Schull- und Veedelzöch fast penetrant der unvergleichlichen kölschen Lebensart. Sprühender Optimismus überall. Alles positiv Bekloppte op dr Stroß. Ne, wat härrlich.

Wie Salchert wusste auch Co-Moderator Gisbert Baltes jede Menge zu erzählen über Gruppen und Motive. Manchmal zu viel. Stimmungsvoll geriet die Übertragung eher bei den Schaltern zu den Außenreportern. Marc Schlömer stand als „Hulk“ am Severinskirchplatz mit dem Mikrophon parat. Vor allem aber Jochen Hilgers, der auf dem Wagen des Hansa-Gymnasiums unterwegs war, gelang es, die echte Atmosphäre der Zöch zu transportieren. Bitte künftig mehr davon.